

Euro-Mayer kritisiert die Kürzungen beim Getreidepreis

Vechta/Brüssel – Die Zukunft der Agrarpreise stand in dieser Woche im Mittelpunkt der Plenarsitzungen des Europaparlaments. Für das Oldenburger Land war die Debatte über die Festlegung der Agrarpreise besonders wichtig, wie der Vechtaer CDU-Europaabgeordnete Dr. Hans-Peter Mayer der OV mitteilte.

In der entscheidenden Sitzung hat das Europäische Parlament über einen Kommissionsvorschlag debattiert, in dem es um die Preise für Getreide, Reis, Zucker, Seidenraupen, Schaf- und Schweinefleisch geht. Für 2000/01 schlägt die Kommission vor, die monatlichen Zuschläge für Getreide um 7,5 Prozent zu kürzen. Für die anderen Erzeugnisse sollen die Preise und die monatlichen Zuschläge für das Jahr und die Zeit danach einmal festgesetzt und

dann unverändert beibehalten werden.

Prof. Mayer befürwortet die einmalige Festsetzung der Agrarpreise: „Die mehrjährigen Festpreis-Vorschläge sind sinnvoll, denn sie bieten den Landwirten im Oldenburger Raum einen stabilen Bezugsrahmen für ihre Produktionsplanung. Bislang wurden die Festpreise jährlich neu festgelegt. Da gab es immer einen Unsicherheitsfaktor.“

Die vorgesehene Kürzung der monatlichen Zuschläge für Getreide verurteilte Prof. Mayer jedoch. „Für unsere Landwirte ist es wesentlich, dass die Zuschläge im kommenden Jahr und danach auf dem Niveau des Haushaltsjahres 1999/2000 festgeschrieben werden. Ich befürchte, dass die Kommission zusätzliche Mittel für den Wiederaufbau im Kosovo allein

durch Einsparungen im Bereich der landwirtschaftlichen Marktverwaltung beschaffen will. Das kann nicht angehen. Das Agrarbudget darf nicht länger zugunsten anderer Bereiche als Melkkuh erhalten.“

Mayer kritisierte auch die im Kommissionsentwurf vorgesehene Absenkung des Feuchtigkeitsgehalts in Getreide von 15 auf 14,5 Prozent. Nach Ansicht von EU-Agrarkommissar Fischler handelt es sich bei dem Prozentsatz von 14,5 um einen handelsüblichen Maximalwert. Die Bauern, die feuchteres Getreide haben und damit handeln wollen, müssen zusätzliche Trocknungskosten übernehmen, um auf 14,5 Prozent zu kommen. Prof. Mayer sagte dazu: „Dies würde für die Getreidebauern im Oldenburger Raum hohe Kosten mit sich bringen. Deshalb lehne ich den Vorschlag der Kommission ab.“